



## **Die Macht der Psychotherapie im Neoliberalismus. Eine Streitschrift.**

**Angelika Grubner**

Mandelbaum, Wien  
2018<sup>2</sup>

ISBN 978385476-663-6  
386 Seiten  
€ 20,--

---

Angelika Grubner ist Diplomierte Sozialarbeiterin und Psychotherapeutin für Systemische Familientherapie, studiert derzeit Philosophie an der Universität Wien. Sie untersucht die Psychotherapie in Zeiten des Neoliberalismus unter machttheoretischer Sicht, erfreulicherweise offen und kritisch sowie mit vielen Details aus der österreichischen Psychotherapieszene, die sie in fünf Hot-Spots beleuchtet.

Ein anfänglicher Überblick zum Neoliberalismus zeigt, daß der Mensch in diesem Denken zwar Freiheit gewinnt, aber auch Verantwortung für sein Fortkommen und für seinen Mißerfolg übernimmt, was in Entsolidarisierung, Vereinzelung und Gleichheitsdenken mündet. Staatliche Fürsorge bei Bedürftigkeit im Falle von Arbeitslosigkeit und Krankheit verliert an Bedeutung.

Hauptbestandteil des Buches bildet das Werk von Michel Foucault, einem französischen Philosophen und Machttheoretiker. Die Autorin faßt sein Werk in einem umfassenden Kapitel zusammen, das sein Werk nachvollziehbar werden läßt, wenn auch die Lektüre dann langsam mühsam wird. Beeindruckend stellt sich heraus, wie das Innehaben von Macht auch Wissen erst ermöglicht, aber auch das Sprechendürfen, möchte man anfügen.

In einem historischen Exkurs zeigt die Autorin auf, wie sich das Streben des mittelalterlichen Menschen noch auf das Jenseits und das Wohlergehen seiner Seele dort ausgerichtet hat. Mit dem Aufkommen des Neoliberalismus sucht der Mensch dann in der Optimierung seiner Möglichkeiten im Diesseits sein Heil, richtet sich nach Marktbedingungen aus und optimiert sich und seine Möglichkeiten nach dem Verkaufswert. Dazu braucht es das eigene Konstrukt einer Psyche, das bis dahin nicht erforderlich war und gleichbedeutend mit der Seele verwendet worden ist, als

Ansatz- und Hebelpunkt.

Gelingt dem Menschen das nicht mehr, im Falle einer Krankheit oder Arbeitslosigkeit, kann er dann nicht mehr ausreichend mit der Solidarität seiner Mitmenschen oder des Staates und seiner Einrichtungen rechnen, hat die Ursache bei sich selber zu suchen und zu beheben. Dazu zählt allenfalls auch die Selbstoffenbarung in einer Psychotherapie, welche erstaunlich der Beichte in religiösen Zusammenhängen ähnelt. Psychotherapie und ihre Praxis ist demnach nicht mehr unabhängig von den herrschenden Machtverhältnissen zu denken.

Den Abschluß bildet der Versuch eines alternativen Entwurfes der Psychotherapie, die in wesentlichem in kritischem Hinterfragen der herrschenden Machtverhältnisse und einem Weiterdenken besteht, was zweifellos weiter auszubauen ist, da dieser Versuch noch sehr unkonkret bleibt.

Das Buch sei empfohlen PsychologInnen und Psychologen, die sich mit Psychotherapie auseinandersetzen und sich mit einer kritischen, vom Mainstream abweichende Sichtweise beschäftigen wollen. Die Streitschrift liefert eine brauchbare und anregende Grundlage zum Nachdenken, wiederholt sich stellenweise leider oft und bleibt dem machttheoretischen Denken von Foucault kritiklos verhaftet.

Weiterführende Links:

[www.mandelbaum.at](http://www.mandelbaum.at)